

Amtsblatt

Universitätsstadt Freiberg

Nr. 11 · 9. Juni 2010

www.freiberg.de

Familientag

Zum ersten Freiburger Familientag am 27. Mai waren zahlreiche Kinder, Eltern und Großeltern gekommen und konnten sich davon überzeugen, wie der Freiburger Familienkatalog quasi „lebendig“ wurde. Dazu trugen auch die Steppkes vom Kindergarten mit Integration „Sonnenblume“ mit ihrem Auftritt (Foto) bei. Lesen Sie mehr zum Familientag auf Seite 9. Foto: Erik Mädler



Auf ein Wort

Demokratisch

Liebe Freiburgerinnen und Freiburger, als am 7. Juni 1990 im städtischen Festsaal erstmals das Stadtparlament zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentrat, herrschte allgemein Euphorie und Aufbruchstimmung. Alles war neu und auch Demokratie musste erlernt und gelebt werden, denn Demokratie ist nun mal mit der Notwendigkeit verbunden, sich gelegentlich den Ansichten anderer zu beugen. Ein Verhalten, das im Verlauf der Jahre über Parteigrenzen hinweg zunehmend schwerer fiel, zumal mit der Demokratie auch eine so nicht erwartete Bürokratie um sich griff.



Die Anteilnahme am Geschehen war aber überwältigend. Der politische Diskurs war geprägt von Mut, schrankenlosem Denken und enormem Selbstvertrauen. Kaum jemand wollte sich in diesen Tagen dem Geist der Veränderung widersetzen. Es mag ungerecht sein, diese nachrevolutionäre Stimmung mit den heute oft zähen Prozessen der kommunalpolitischen Entscheidungsfindung zu vergleichen. Denn was geleistet wurde, ist unumstritten! Wer heute in den neuen Bundesländern nach „blühenden Landschaften“ sucht, kommt an Freiberg nicht mehr vorbei. Ob wir wirklich alle Chancen genutzt haben, sei dahingestellt. Wir haben mit unseren Möglichkeiten das Beste gemacht. Was wir in Freiberg kritisch diskutieren, möchten andere Kommunen gern als Problem haben.

Doch viele der damals politisch Aktiven zeigen sich heute desillusioniert. Der Zauber ist verfliegen. Es gelingt der Politik immer weniger, die Bürger zu begeistern. Deshalb sollten wir diesen Tag nicht einfach als Geburtstag behandeln oder uns nur mit lapidaren Vorher-Nachher-Vergleichen begnügen. Wir stehen wieder an einem Punkt, an dem neue, kreative Lösungen für gegenwärtige und noch ungewisse künftige Herausforderungen gefunden werden müssen. Verantwortung und Generationengerechtigkeit gehören stärker auf die Tagesordnung, denn sinkende Wahlbeteiligungen sind ein Beleg dafür, dass wir in unserer Gesellschaft gewissermaßen einen Vertrauensnotstand haben.

Die politische Klasse ist dabei Vertrauen zu verspielen, aber kommunalpolitisch haben wir in unserer Stadt eine Chance, die Möglichkeiten der Demokratie so zu nutzen, dass von Politikmüdigkeit keine Rede sein kann. Glück auf!

Ihr

Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister

Vor 20 Jahren: ... als „erste unter Gleichen“

Festakt erinnert an die Konstituierung der ersten Stadtverordnetenversammlung im Juni 1990

(CH). Ein Festakt erinnerte am vergangenen Montag an die Konstituierung der ersten frei gewählten Bürgervertretung in Freiberg vor zwanzig Jahren. Nach der Kommunalwahl im Mai 1990 traten damals am 7. Juni 1990 im Städtischen Festsaal insgesamt 55 Abgeordnete als „erste unter Gleichen“ zum neuen demokratischen Stadtparlament Freibergs zusammen, das damals noch Stadtverordnetenversammlung hieß.

Der Festakt war an den damaligen Abläufen und Begebenheiten orientiert. Auftakt bildete darum eine Andacht in der Petrikerche. Hier erinnerte neben dem einstigen Pfarrer und Stadtverordneten Gottfried Breutel, Konrad Heinze an die Ereignisse im Jahre 1990. Heinze war der erste demokratisch gewählte Bürgermeister der Bergstadt. Anders als in den Legislaturperioden ab 1994 wurde er noch in geheimer Wahl durch die Stadtverordneten selbst bestimmt. Chef der Stadtverordnetenversammlung war bis 1994 nicht der Bürgermeister, sondern der Stadtverordnetenvorsteher Joachim Helm. Er hat am Montag gemeinsam mit Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm im anschließenden Fest-



akt im Rathaus einen Blick zurück auf diese spannende Vergangenheit geworfen. Waren von der ersten Stunde an dabei - beim vor 20 Jahren ersten frei gewählten Stadtparlament: Gottfried Breutel, Joachim Helm und Dr. Arnd Böttcher. Dafür dankte ihnen Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm (v. l. n. r.) zum Festakt am Montag. Foto: RJ

akt im Rathaus einen Blick zurück auf diese spannende Vergangenheit geworfen.

Hintergrund

Das Freiburger Stadtparlament befindet sich gegenwärtig in der fünften Legisla-

turperiode. Bis 1994 galt die Kommunalverfassung der DDR vom 17. Mai 1990 als rechtliche Grundlage, die 1993 durch die Einführung der Sächsischen Gemeindeordnung abgelöst wurde. → Seite 3

Jubiläumsfest verspricht Jubel-Stimmung

Bergstadtfest: 25. Auflage des größten Stadtfestes in Mittelsachsen vom 24. bis 27. Juni

Zum Feiern wird vom 24. bis 27. Juni 2010 nach Freiberg eingeladen. Dann findet hier das Jubiläums-Bergstadtfest statt: das 25., denn seit 1986 wird es jährlich Ende Juni gefeiert.

Im Vorjahr waren zu diesem größten Stadtfest in Mittelsachsen rund 150.000 Besucher gekommen. Auf diesen Erfolg soll 2010 wieder mit einem vielfältigen und einzigartigen Programm aufgebaut werden: Volkstümlicher Abend und Dixieland Nacht am Donnerstag, 80-er-Jahre- und Studen-

tenparty am Freitag, JUMP-Rock-Arena auf dem Obermarkt am Samstag und Schlagerabend am Sonntag - sollen dazu beitragen. „Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern MDR und Jump Radio ist es uns wieder gelungen, absolute Spitzenkünstler für das Bergstadtfest zu gewinnen“, freut sich Gerd Przybyla, Chef der Stadtmarketing Freiberg GmbH, und kündigt Auftritte von Nicole, Stanfour, Gitte Hænning, Modern Talking Reloaded, dem Nockalm Quintett und vielen anderen Künstlern an, die

sicherlich ein breit gefächertes Publikum aus nah und fern nach Freiberg ziehen. Viele weitere Konzerte aus allen Musikgenres, Präsentationen des Brauchtums, Theateraufführungen und Sportaktionen werden das Jubiläums-Bergstadtfest abrunden.

„Wir haben das erfolgreiche Konzept vom letzten Jahr modifiziert und weiter entwickelt“, erklärt Przybyla. „Die unterschiedlichen Erlebniswelten ermöglichen es uns, für jeden Geschmack und jedes Alter etwas anbieten zu können.“ → Seite 3

Dezernatsgliederungsplan der Stadtverwaltung Freiberg

gültig ab 1. Juni 2010



≡ Meldewesen: Künftig auch donnerstags bis 18 Uhr

Ab 1. Juli werden die Sprechzeiten im Bereich Meldewesen des Bürgerbüros der Stadtverwaltung erweitert: Neben dem Dienstag wird hier künftig auch am Donnerstag bis 18 Uhr geöffnet sein. Im Bereich Meldewesen können Melde-, Pass- und Ausweisangelegenheiten sowie Ange-

legenheiten in Zusammenhang mit Lohnsteuerkarten, Führungszeugnis und Beglaubigungen erledigt werden.

Ein weiterer Schritt für die Bürgerfreundlichkeit ist die Einrichtung eines Bürgerbüros mit erweitertem Konzept.

Kinderbetreuung wird ausgebaut

Neubau der Kindertagesstätte Albert-Funk-Straße:

Weiterer Schritt zum attraktiven Standort – bis 2013 rund 86 Prozent des Bedarfs gedeckt

(CH). Einstimmig hat der Stadtrat am vergangenen Donnerstag den Baubeschluss zum Neubau einer Kindertageseinrichtung am Standort Albert-Funk-Straße bestätigt. Auch eine Diskussion über das energetische Konzept des Gebäudes, angestoßen durch einen Antrag der Fraktion Die Linke, konnte das einhellige Bekenntnis nicht beeinflussen. „Mit dieser Maßnahme und der Grundsteinlegung für das „Kinderland“ am Franz-Kögler-Ring ist ein weiterer Schritt zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Freiberg getan“, unterstreicht Bürgermeister Sven Krüger. „Damit tragen wir zu einer nachhaltigen Stärkung des Standortes bei.“

Das Nutzungskonzept für die neue Einrichtung in der Albert-Funk-Straße garantiert eine weitgehende Flexibilität bei der Betreuung von Kindern im Krippen- bzw. Kindergartenalter. Insgesamt können hier rund

100 Kinder versorgt werden. Abhängig vom Bedarf ist dabei die Unterbringung von maximal 72 Krippenkindern möglich.

„Die vordringliche Aufgabe, Plätze für Kinder unter drei Jahren zu schaffen, entbindet jedoch nicht davon, das Gesamtbetreuungsangebot zu berücksichtigen“, stellt Krüger fest. Demnach werden 40 Prozent der Plätze so gestaltet, dass diese zukünftig für Kindergartenkinder nutzbar sind.

Durch die erfreuliche Geburtenentwicklung der vergangenen Jahre ist in Freiberg eine deutliche Nachfrage nach Betreuungsmöglichkeiten, insbesondere im Bereich der Krippenbetreuung, zu verzeichnen. Aktuelle Prognosen zur Geburtenentwicklung sehen zwar einen geringen Rückgang der Geburtenzahlen für die Jahre bis 2020, bei der sich entwickelnden Wirtschaft in Freiberg geht man jedoch von Zuzügen aus.

Die Stadt Freiberg reagiert und investiert umfangreiche Mittel in die Modernisierung und den Ausbau der Kinderbetreuung. So werden derzeit neben den beiden Einrichtungen am Franz-Kögler-Ring und in der Albert-Funk-Straße weitere Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählen unter anderem die Fertigstellung einer Kindertagesstätte in der Pfarrgasse, die Modernisierung und Erweiterung der Kindertagesstätte „Miteinander Leben“ und die Modernisierung des Naturkindergartens in der Goethestraße. Daneben wird Ende Juni in der Winklerstraße unter Regie des Studentenwerkes der Grundstein für eine zusätzliche Kindereinrichtung gelegt. Unter Einbezug aller geplanten Maßnahmen werden Betreuungskapazitäten für Kinder bis zu drei Jahren bis 2013 von heute rund 400 auf über 550 steigen und damit rund 86 Prozent des Bedarfs in Freiberg decken.

... als „erste unter Gleichen“

→ Seite 1

Damit veränderten sich nicht nur der Name des Parlaments und die Verantwortlichkeiten des Bürgermeisters, der heute anstelle des Stadtverordneten der Vorsitzende des Stadtrates ist. Auch die Anzahl der Abgeordneten reduzierte sich und liegt heute bei 34.

Im jetzigen Stadtrat sind jedoch mit den Vertretern Dr. Ruth Kretzer-Braun, Dr. Günter Seidler, Prof. Dr. Werner Tilch und Rainer Tippmann immer noch vier Aktivisten der ersten Stunde engagiert.

Insgesamt bewältigten die Ratsmitglieder seit 1990 rund 280 Ratssitzungen. Dabei wurden große Themen bewegt – darunter die Sanierung und Wiederbelebung städtebaulich bedeutender Objekte wie die Nikolaikirche oder Schloss Freudenstein.

Ausreichend Parkplätze für die Innenstadt

Baubeginn für das Parkhaus Fischerstraße noch in diesem Jahr – weitere Stellplätze in der Altstadt geplant

Parken in der Altstadt – ein Dauerbrenner-Thema. Nach dem Aufheben der Investorenausschreibung im vergangenen Monat zum Bau der Tiefgarage Schlossplatz und des Parkhauses in der Fischerstraße, gibt es nun doch Licht am Ende des Tunnels: Mit großer Mehrheit stimmten die Stadträte am vergangenen Donnerstag dem Grundsatz- und Planungsbeschluss für das Parkhaus Fischerstraße zu, ebenso dem Planungs- und Baubeschluss für einen Flächenparkplatz an der Geschwister-Scholl-Straße. Über diese beiden Parkierungsanlagen sowie weitere denkbare Stellplätze informiert im Folgenden Bürgermeister Holger Reuter:

Mit der notwendig gewordenen Aufhebung der Investorenausschreibung zur Errichtung einer Tiefgarage unter dem Schlossplatz und eines Parkhauses an der Fischerstraße war für die Stadt Freiberg insgesamt eine neue Situation entstanden.

Zur Lösung des Parkplatzproblems für die

Freiberger Altstadt sind neue Überlegungen notwendig geworden. Grundlage dabei war die Erreichbarkeit der altstädtischen Handels- und Gewerbezentren in einem Aktionsradius von 300 Metern.

Mit dem Angebot von bereits vorhandenen Parkplätzen und zukünftig entstehenden wird die Freiberger Altstadt ein ausreichendes Parkplatzangebot zur Verfügung haben.

Der Schlossplatz wird entlang der Zufahrtsstraße Stellplätze erhalten. Es ist auch daran gedacht, Stellplätze zwischen dem Eingang zum Schlosshof und dem Wirtschaftshof des Schlosses einzurichten. Damit könnten im Bereich des Schlossplatzes 62 Stellplätze angeboten werden. Ein neuer Stellplatz soll an der Geschwister-Scholl-Straße im ehemaligen Gelände der städtischen Stadtbeleuchtung entstehen. Hier besteht die Möglichkeit, etwa 100 Stellplätze zu schaffen. Werden die bereits im Parkdeck am Tivoli zur Verfügung stehenden Stellplätze und jene im

Umfeld des Untermaktes vorhandenen Stellplätze hinzugerechnet, hat dieser Teil der Altstadt eine gute Ausstattung mit Parkplätzen.

Der Neubau des Parkhauses an der Fischerstraße bietet zudem die Möglichkeit, auch den verbleibenden Teil der Altstadt ausreichend mit Parkplätzen zu versorgen. Erste Überlegungen gehen davon aus, in sechs Halbebenen 216 Stellplätze anzubieten. Die Zufahrt soll entsprechend dem überarbeiteten Bebauungsplan „An der Post“ von der Schillerstraße erfolgen. Der derzeitige Planungsstand beinhaltet eine Parkhaushöhe von 9,80 Metern. Dies garantiert eine angemessene städtebauliche Einordnung in Bezug zum Kornhaus und der umgebenden Bebauung. Die Kostenprognose beinhaltet Baukosten von 5,2 Millionen Euro. Dazu kommen Grunderwerbskosten und der Ausbau von Zu- und Abfahrt inklusive des dazu notwendigen Kreuzungsbereiches in Höhe von etwa 300.000 Euro.

Mit dem Beschluss des Stadtrates auf seiner jüngsten Sitzung am vergangenen Donnerstags, ist der Weg für die weitere Bearbeitung dieser wichtigen innerstädtischen Investitionsmaßnahme frei gemacht worden. Mit der Vorplanung werden die derzeit zur Verfügung stehenden Planungsdaten konkretisiert. Der darauf aufbauende Baubeschluss wird damit die derzeit vorliegenden Daten fortschreiben.

Auf Grund des geplanten Finanzierungsmodells ist der Baubeginn für das Parkhaus Fischerstraße bereits in diesem Jahr notwendig. Die Stadt beabsichtigt, ein von der SAB aufgelegtes zinsgünstiges Darlehensprogramm zur Finanzierung von Investitionen in die kommunale Infrastruktur zu nutzen. Dies kann allerdings nur genutzt werden, wenn mit der Baumaßnahme noch in diesem Jahr begonnen wird. Damit ist der Baubeginn im Groben definiert. Eine Fertigstellung könnte damit bereits Ende 2011 verbunden sein.

Jubiläumsfest ...

→ Seite 1

So vertraut der Stadtmarketingchef auf Stimmung und Kurzweil im Weindorf vor dem Schlossplatz, im Bierdorf auf dem Untermarkt, wo Party- und Rockmusik nicht nur junge Leute in Stimmung bringen sollen, auf den Riesenrummel auf dem Messeplatz an der Winklerstraße, wo es diesmal sogar eine Achterbahn geben wird, und weitere, neue Erlebniswelten. So wird am Dom eine zweite Familienwelt entstehen, im Schlosshof des Schloss Freudenstein gibt's mit den „Freiberger Sommerächten“ Fußball WM-Public Viewing, am Rande des Schlossplatzes werden Handwerker ihre Waren anbieten und auf einer kleinen Automeile kann gefachsimpelt werden.

„Alle Sportfreunde müssen in diesem Jahr allerdings früher aufstehen, denn der

Stadtmauerlauf wird nicht wie gewohnt nachmittags, sondern bereits am Samstagvormittag stattfinden“, weist Przybyla hin. Das große Traditionsbewusstsein und die einzigartige Geschichte von Freiberg werde mit der großen Bergparade und der Bergmännischen Aufwartung am Sonntag hautnah spürbar.

„Freiberg wird sich am letzten Juniwochenende von seiner besten Seite zeigen, um sich als attraktiver Lebensraum, moderne Universitätsstadt, erfolgreicher Wirtschaftsstandort und erlebnisreiche Tourismusdestination zu präsentieren.“

Das detaillierte Programm und alle Informationen können Sie im Internet unter www.bergstadtfest.de abrufen, außerdem erhalten Sie es mit dem nächsten Amtsblatt am 23. Juni.

Kurz notiert

Gedenken der Opfer des 17. Juni 1953

Die Stadt Freiberg gedenkt auch in diesem Jahr der Opfer des 17. Juni 1953.

Vertreter der Stadtverwaltung werden gemeinsam mit Mitgliedern der Vereinigung der Opfer des Stalinismus, Bezirksgruppe Freiberg, am Donnerstag, 17. Juni 2010 um 10 Uhr am Gedenkstein für die Opfer des Stalinismus auf dem Freiburger Donatsfriedhof einen Kranz niederlegen.

Alle Freiburger sind aufgerufen, sich diesem Gedächtnis anzuschließen.

Friedensrichter berät Dienstag

Die nächste Sprechstunde des Friedensrichters Christian Kluge ist am kommenden

Dienstag, 15. Juni, von 16 bis 18 Uhr. Sie findet im Rathaus am Obermarkt statt: im Zimmer 104, neben der Poststelle.

Sprechstunde des Friedensrichters ist jeweils am ersten und dritten Dienstag des Monats. Zu erreichen ist der Friedensrichter während der Sprechzeit auch unter der Freiberger Rufnummer 273 137 oder per E-Mail unter Friedensrichter@Freiberg.de.

Vortrag des NABU

„Stadtumbau Ost – Abrissvorhaben“ ist das Thema der nächsten Veranstaltung des NABU Kreisverband Freiberg am Donnerstag, 17. Juni, in der Poesstetonne am Obermarkt. Als Referent wird Jürgen Kasek aus Dresden erwartet. Die Veranstaltung beginnt 19 Uhr. Weiter Infos unter Tel. 202 764.

Zuger Schüler haben „die fleißigsten Hände“

Zuger siegen beim Schulwettbewerb zum Frühjahrsputz

(DF). Überraschung für die Schüler und Lehrer der Grundschule Zug: Dietmar Fuchs und Bernd Neumann vom Ordnungsamt der Stadt Freiberg zeichneten am 31. Mai die Grundschule Zug im Rahmen des in den Frühjahrsputz 2010 integrierten Schulwettbewerbes „Welche Schule hat die meisten fleißigen Hände?“ als Sieger aus.

Dieses vorzeitige Kindertagsgeschenk hatten sich die Schüler durch ihr großes Engagement beim diesjährigen Frühjahrsputz selbst verdient. 120 Schüler reinigten in Zug Teile des Haldengeländes beispielsweise am Haldenspielplatz, an der Bushaltestelle sowie der Haldenstraße und verzeichneten damit die meisten Teilnehmer am Schulwettbewerb.

Die Schulleiterin, Frau Schmidt, erhielt von Dietmar Fuchs die vom Oberbürgermeister der Stadt Freiberg unterschriebene Urkunde und den Siegerpreis. Ganz besonders freuten sich die Kinder über die Siegesprämie von 300 Euro, die sie gleich bei ihrem Kindertagsausflug am 1. Juni in das Verkehrsmuseum bzw. in den Zoo nach Dresden „auf den Kopf stellen können“.

Der Frühjahrsputz findet jedes Jahr im Rahmen des Projektes „Sauberes Freiberg“ statt. Die Verantwortlichen der Stadt Freiberg hoffen auch im kommenden Jahr wieder auf eine rege Beteiligung, um Freiberg Einwohnern und Gästen sauber vorzeigen zu können.

Ortschaftsrat Zug informiert

Straßenreinigung erneut Thema

Satzung wird überarbeitet – Bürgermeinung gefragt



Liebe Einwohner von Zug, die Bürger von Zug und der Ortschaftsrat haben in den zurückliegenden Jahren beschlossen, die Straßenreinigung vor ihren Grundstücken selbst

vorzunehmen. Das bedeutet, dass jeder Grundstücksbesitzer die Straße vor seinem Grundstück und da insbesondere die Schnittgerinne ein- oder zweiwöchentlich zu säubern hat. Die Bürgersteige sind ohnehin von jedem Grundstücksbesitzer zu reinigen. Dabei war vereinbart, dass einmal im Frühjahr eine kostenneutrale maschinelle Grundreinigung in Zug von der Stadt durchgeführt wird.

Das Tiefbauamt der Stadtverwaltung überarbeitet zurzeit die bis Ende 2010 geltende Straßenreinigungssatzung der Stadt. Diese wird dann nach der Verabschiedung durch den Stadtrat ab 2011 wirksam werden.

Ortschaftsrat und Bürger müssen entscheiden, ob die bisherige Regelung für Zug beibehalten werden soll, oder ob eine maschinelle Reinigung durch die Stadt gewünscht wird. Die Straßenreinigung ist in Klassen eingeteilt. Für Zug wird die Reinigung nach Reinigungsklasse 3 seitens der Stadtverwaltung vorgeschlagen, die die Reinigung einmal in zwei Wochen maschinell vorsieht. Dafür werden jährlich 0,46 € je Meter Straßenfrontfläche an Gebühren fällig. Die maschinelle Reinigung betrifft nur die asphaltierten Straßen und Wege. Die Stadtverwaltung strebt außerdem an, die bisher durchgeführte kostenneutrale maschinelle Grundreinigung im Frühjahr künftig wegzulassen.

Wir bitten Sie alle um Meinungsäußerung zu diesem Problem. Nur dadurch kann

eine alle Bewohner befriedigende Lösung erreicht werden. Bitte rufen oder sprechen Sie die Mitglieder des Ortschaftsrates diesbezüglich an. Der Ortschaftsrat muss den Sachverhalt abschließend am 14. Juli 2010 in der Sitzung im Büro des Ortschaftsrates (19 Uhr, „Am Daniel“ 4) beraten und danach seine Entscheidung der Stadtverwaltung mitteilen.

Aus der zurückliegenden Zeit bleibt noch nachzutragen:

Osterfeuer im Haldenpark: Der Zuger Brauchtumsverein hatte zusammen mit der Feuerwehr im Haldenpark zum Osterfeuer eingeladen. Das Kinderprogramm am Nachmittag und das gesellige Treffen am Abend fanden regen Zuspruch bei Jung und Alt, wobei neben Zuger Bürgern auch viele Besucher aus Freiberg gekommen waren. Wir bedanken uns beim Brauchtumsverein und der Feuerwehr.

Frühjahrsputz: Der Frühjahrsputz gibt Anlass darauf hinzuweisen, dass viele Bürger nach wie vor neben Müll auch immer noch Gartenabfälle wie Baum- und Heckenschnitt, aber auch Grasschnitt in den Halden oder an den Wegrändern ablagern. Derartige Verunreinigungen bedeuten Ordnungswidrigkeiten und werden als solche geahndet. Wenn Sie diesbezüglich Feststellungen machen, bitten wir um Mitteilung an das Ordnungsamt (Tel. 273 353).

Am Frühjahrsputz haben sich viele Bürger aktiv beteiligt und bei Regen und Wind den Müll zusammengetragen, damit unsere Umwelt wieder schöner aussieht. Mitgemacht haben die Grundschule, der Jugendklub und Erwachsene als Familie oder auch Einzelperson. Der Ortschaftsrat bedankt sich ganz herzlich bei allen Helfern auch im Namen der Zuger Bürger.

Mit herzlichem Glück auf!

Dr. Helfried Dombrowe
Vorsitzender des Ortschaftsrates

Einladungen

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt
am Montag, 14.06.2010, um 18.00 Uhr
im Ratssaal im Rathaus, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil:

01. Information durch den Oberbürgermeister
02. **Beschluss** zur Beauftragung der Planungs- und Ingenieurleistungen zur Komplettanierung der Kindertageseinrichtung „Naturkindergarten“ - Goethestraße 19 in 09599 Freiberg
03. **Vergabebeschluss** zur Lieferung einer Lkw-Hubarbeitsbühne und Inzahlungnahme des Altfahrzeuges
04. **Vergabebeschluss** zum Bauvertrag „Rekonstruktion Straßenbeleuchtung und Senkelekranten in Freiberg - Elektromontage - Teilobjekt 1 bis 3“

- Teilobjekt 1: Ausbau der Poststraße
Teilobjekt 2: Ausbau der Erbsichen Straße
Teilobjekt 3: Ausbau des Obermarktes
05. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:

01. Information aus der Verwaltung
 02. Sonstiges
- Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister und Vorsitzender des Ausschusses für Technik und Umwelt

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Verwaltungsausschusses
am Montag, 21.06.2010, um 18.00 Uhr
im Ratssaal im Rathaus, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil:

01. Information durch den Oberbürgermeister
02. **Beschluss** über eine außerplanmäßigen Ausgabe zur Finanzierung von Planungsleistungen für das Kornhaus
03. Sonstiges

- heime Freiberg gGmbH und der Tochtergesellschaft Servicegesellschaft Seniorenheime Freiberg mbH (**Vorberatung**)
02. Information aus der Verwaltung
03. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:

01. Auswahl zur Bestellung eines/einer Geschäftsführers/in bei der Senioren-

- Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister und Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

Bekanntmachung

EINLADUNG zur 28. Sitzung der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost an der B 173 am Mittwoch, dem 23.06.2010, 17.00 Uhr, in der Gemeindeverwaltung Bobritzsch (Beratungsraum), Hauptstraße 80 in 09627 Bobritzsch

Öffentlicher Teil

1. Begrüßung und Eröffnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bestätigung Tagesordnung
2. Bericht über die Arbeitsperiode vom 01.04.2010 bis zum 23.06.2010
3. Bestätigung der Niederschrift über die 27. Sitzung der Verbandsversammlung am 31.03.2010 - öffentlicher Teil
4. Beratung und Beschlussfassung zur Jahresrechnung 2008 2-2010/12
5. Beratung und Beschlussfassung zur Jahresrechnung 2009 2-2010/13
6. Beratung und Beschlussfassung über die Umschuldung eines Kredits in Höhe von 1,022 Mio. € 2-2010/14
7. Beratung und Beschlussfassung zu überplanmäßigen Ausgaben 2-2010/15
8. Beratung und Beschlussfassung über den Verkauf von Grundstücken 2-2010/16 und 2-2010/17

9. Information zum Stand eines Abschlusses einer Entschädigungsvereinbarung zur Umsetzung von Naturschutzausgleichsmaßnahmen zwischen dem Zweckverband Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost und dem Naturschutzverband Sachsen e.V.
10. Information über das Ergebnis der überörtlichen Prüfung des Zweckverbandes zur Haushalts- und Wirtschaftsführung in den Haushaltsjahren 2001-2006
11. Sonstiges

Hilbersdorf, den 02.06.2010

Haupt
Verbandsvorsitzender



Baumaßnahmen 2010 in Freiberg

„Kinderland“ wird saniert und erweitert

Kapazität der Kindertagesstätte wird fast verdoppelt

Freibergs Kindertagesstätte „Kinderland“, Franz-Kögler-Ring 137, wird erweitert und erneuert. Für das Bauvorhaben ist am Kindertag der symbolische Grundstein gemeinsam durch die Stadt als Bauherr und

das CJD als freier Träger der Einrichtung gelegt worden.

Mit dieser Investition „bringen wir ein weiteres Vorhaben zur Verbesserung der Betreuungssituation für unsere Jüngsten

im Sinne einer familienfreundlichen Stadt auf den Weg“, freut sich Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm.

Mehr als vier Millionen Euro fließen in das Vorhaben für den Bau und die Ausstattung, gefördert durch den Freistaat Sachsen nach dem Zukunftsinvestitionsgesetz (KP II).

In dem 1969 errichteten Fertigteil-Typenbau konnten bisher rund 140 Kinder betreut werden.

Neben dem Teilabriss des alten Wirtschaftstraktes und der Sanierung des Gebäudeteiles der ehemaligen Gruppenbereiche wird der Komplex zugleich mit einem Anbau erweitert, sodass künftig hier 270 Kinder aufgenommen werden können. Die Einrichtung wird behindertengerecht eingerichtet.

Bereits im Juli nächsten Jahres soll die Baumaßnahme abgeschlossen sein. Dann werden dort der Grundschule „Clemens Winkler“ 150 Hortplätze zur Verfügung stehen, der Schule für Lernbehinderte „Käthe Kollwitz“ 72 Ganztagsbetreuungsplätze.

Außerdem bietet die Stadt im Kinderland mit der Erweiterung 24 zusätzliche



Der Freiburger Nachwuchs ließ sich trotz des miesen Wetters die Stimmung zum Kindertag und vor allem zur Grundsteinlegung „ihres“ Kinderlandes nicht nehmen. Foto: Steffi Getzlaff

Kindergarten- und ebenso viele neue Kinderkrippenplätze an. Von den insgesamt 270 Plätzen sind 20 Integrativ-Plätze.



Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm füllt gemeinsam mit den künftigen „Mietern“ des „Kinderlandes“ zur Grundsteinlegung die Schatulle. Foto: Eckardt Mildner

Tierpark wird noch attraktiver

Baubeginn für neues Wirtschaftsgebäude im Juli

Im Tierpark hat sich in den vergangenen Jahren eine Menge getan – und auch in diesem Jahr werden dort weitere Veränderungen vorgenommen. Über die Maßnahme, die bereits im Juli begonnen wird, sowie bereits abgeschlossene und noch anstehende Vorhaben informiert im Folgenden Bürgermeister Holger Reuter.

Wer in den letzten Jahren aufmerksam die Entwicklung des Freiburger Tierparks verfolgt hat, konnte feststellen, dass sich dort viel getan hat. Die Brücke zwischen dem Ententeich und der darunter befindlichen Pferdeschwämme wurde erneuert. Gleiches geschah für die Staumauer zum Ententeich. Für die Tiere wurden attraktive Behausungen gebaut, Einfriedungen wurden erneuert. Pflanzarbeiten rundeten das positive Bild des Tierparks ab.

Der Initiative des Tierparkleiters Peter Heinrich sowie der dort tätigen Mitarbeitern ist es zu verdanken, dass der



Tierparkleiter Peter Heinrich (l.) bei einem Vorort-Gespräch mit Bürgermeister Holger Reuter zur Entwicklung des Freiburger Tierparks, der bald ein halbes Jahrhundert zählt. Foto: René Jungnickel

ordnung. In Verbindung mit der Erneuerung des Wirtschaftsgebäudes wird auch eine öffentliche behindertengerechte Toilette integriert.

In diesem Jahr sollen dann auch die Wegesysteme erneuert werden, sodass der Tierpark in neuem Glanz erstrahlen kann.

Technische Daten

Länge: 29,28 m

Breite: 10,60 m

Höhe: 4,55 m

Gründung: Streifenfundamente Stahlbeton mit 5 cm Wärmedämmung als Frostschrütze

Außenwände: Kalksteinmauerwerk 17,5 cm nach innen Sichtmauerwerk, Farbbeschichtung, Küchen- und Dusch-/WC-Bereich gefliest bis 2,00 m Höhe, außen Wärmedämmverbundsystem mit 120 mm PS-Hartschaum und mineralischem Außenputz

Innenwände: Kalksteinmauerwerk 11,5 cm als Sichtmauerwerk mit Farbbeschichtung, Im Küchen- und Dusch-/WC-Bereich gefliest bis 2,00 m Höhe

Fußböden: Stahlbetonplatte ca. 150 – 180 mm auf Sauberkeitsschicht, im Stall-Lagerbereich, ohne Dämmung, mit Fußbodenbeschichtung, im Sozialbereich mit Abdichtung V60S4, Dämmung EPS-Hartschaum

Decken/Dach: Filigrandeckenplatten ca. 180 mm, Dampfsperre, Mineralwolldämmung 160 mm, Dachabdichtung mit innen liegender Entwässerung

Türen: Haupteingangstür aus Aluprofil mit Verglasung, Sonstige Außentüren / Behinderten WC aus gedämmten Stahltürelementen, Innentüren kunststoffbeschichtete Holzwerkstofftüren im Sozialbereich und Stahltüren im Stall-/Lagerbereich

Fenster: Kunststofffenster im Sozialbereich mit Rollläden
Heizung: Einbau Luft-Wärmepumpe, Sozialbereich mit Fußbodenheizung, Lager/Ställe (10°C) mit Heizkörper

Sanitär: Ausstattung Behinderten-WC mit Wickeltisch, Umkleide, WC, Dusche, separat für Männer und Frauen, Teeküche im Personalraum, Küche für Zubereitung Tierernährung

Kühltechnik: Einbau Kühlzelle aus Sandwichpaneelen, Kälteaggregat in Split-Ausführung

Außenanlagen: Betonfläche unter Volieren einschließlich Einfriedung mit Maschendraht, Anarbeitung der Freiflächen an neues Gebäude (Wege als sandgeschlämmte Schotterdecke, Pflasterflächen, Rasen)

Bauzeit: 19.07.2010 – 10.12.2010

Gesamtkosten: 384.500,00 €

»Der Tierpark wird demnächst 50 Jahre.

Über diesen Zeitraum hat er sich als Oase der Erholung für viele Freiburger erwiesen. Deshalb ist es richtig, dass wir sein Angesicht aufwerten.«

Holger Reuter

Bürgermeister

für Stadtentwicklung und Bauwesen

Tierpark in den letzten Jahren sein Gesamterscheinungsbild deutlich verbessert hat. Jungtiere wurden zum Anfassern präsentiert. Selbst, dass der Hühnerstall mal eine Weihnachtsbeleuchtung erhalten hatte, freute die Besucher des Tierparks.

Betrat man allerdings das Wirtschaftsgebäude, kam man schnell zu der Feststellung, hier muss demnächst auch etwas passieren. Dies soll nun in diesem Jahr geschehen. Die meisten Teile des derzeit vorhandenen Wirtschaftsgebäudes werden abgerissen und durch ein neues ersetzt. Das Bauwerk wird eingeschossig und nicht unterkellert ausgeführt. Es erfüllt alle Vorgaben der Energiesparver-

Ansprechpartner

Jörg Piller

Bauleiter für Gesamtmaßnahme

Mitarbeiter des Tiefbauamtes

Tel.: 03731/273 416

E-Mail: tiefbauamt@freiberg.de

Ausschreibung

Öffentliche Ausschreibung Zeitvertrag Winterdienst Stadt Freiberg

- I) Öffentlicher Auftraggeber
- 1.1) Offizieller Name und Anschrift des öffentlichen Auftraggebers:
Stadtverwaltung Freiberg Dezernat I
Stadtentwicklung/Bauwesen - Tiefbauamt,
Tiefbauamt, Herr Wünsche, Petriplatz 7,
09599 Freiberg, Bundesrepublik Deutschland,
Tel.-Nr.: +49 3731 / 27 34 72,
Fax: +49 3731 / 273 73 473,
Email: Tiefbauamt_Verwaltung@Freiberg.de,
Hauptadresse des Auftraggebers (URL):
www.freiberg.de
Weitere Auskünfte erteilen: die oben genannten Kontaktstellen
Verdingungs-/Ausschreibungs- und ergänzende Unterlagen (siehe auch IV.3.3) sind erhältlich bei: die oben genannten Kontaktstellen
Angebote/Teilnahmeanträge sind zu richten an: die oben genannten Kontaktstellen
- 1.2) Art des öffentlichen Auftraggeber und Haupttätigkeiten:
Haupttätigkeiten: Allgemeine öffentliche Verwaltung
Der öffentliche Auftraggeber beschafft im Auftrag anderer öffentlicher Auftraggeber: nein
- II) Auftragsgegenstand
- II.1.1) Bezeichnung des Auftrages durch den Auftraggeber: Zeitvertrag Winterdienst Stadt Freiberg
- II.1.2) Art des Auftrags: Dienstleistung
Dienstleistungskategorie Nr.: 16
Hauptort der Dienstleistung: 09599 Freiberg und Stadtteile
- II.1.3) Gegenstand der Bekanntmachung: Abschluss einer Rahmenvereinbarung
- II.1.4) Angaben zur Rahmenvereinbarung: Rahmenvereinbarung mit mehreren Wirtschaftsteilnehmern
Anzahl der an der geplanten Rahmenvereinbarung Beteiligten: 3
Laufzeit der Rahmenvereinbarung: 1 Jahr
Geschätzter Wert ohne MwSt.: von 400.000 bis 1.600.000 Euro
- II.1.5) Beschreibung des Auftrags oder Beschaffungsvorhabens: Winterdienst im Stadtgebiet Freiberg an ca. 140 km öffentlichen Straßen, Buswarteallen, Kreuzungen, Gehwegen
Lieferleistung für die Streugüter Salz und Splitt
- II.1.6) Gemeinsames Vokabular für öffentliche Aufträge (CPV): 90.21.20.00 ((6)); 90.21.30.00 ((3)); 14.00.00.00 ((1));
- II.1.7) Auftrag fällt unter das Beschaffungsübereinkommen (GPA): nein
- II.1.8) Aufteilung in Lose: ja. Angebote sind möglich für ein oder mehrere Lose
- II.1.9) Werden Nebenangebote/Alternativvorschläge berücksichtigt: ja
- II.2.1) Gesamtmenge bzw. -umfang: Winterdienst im Stadtgebiet an ca. 140 km öffentlichen Straßen, Buswarteallen, Kreuzungen, Gehwegen
Lieferung für Streugüter Salz und Splitt
Geschätzter Wert ohne MwSt.: von 1.600.000 bis 400.000 Euro
- II.2.2) Optionen: ja
Beschreibung der Optionen: Jahresvertrag mit Option zur Verlängerung auf maximal 4 Jahre Gesamtlaufzeit
Zahl der möglichen Verlängerungen: 3
- II.3) Beginn der Auftragsausführung: 01.10.2010
Ende der Auftragsausführung: 30.09.2011
- III) Rechtliche, wirtschaftliche, finanzielle und technische Information
- III.1) Bedingungen für den Auftrag
- III.1.1) Geforderte Kauttionen und Sicherheiten: keine
- III.1.2) Wesentliche Finanzierungs- und Zahlungsbedingungen bzw. Verweisung auf die maßgeblichen Vorschriften: nach VOL/B
- III.1.4) Sonstige besondere Bedingungen an die Auftragsausführung: nein
- III.2) Teilnahmebedingungen
- III.2.1) Persönliche Lage des Wirtschaftsteilnehmers - Angaben und Auflagen, die erforderlich sind, um die Einhaltung der Auflagen zu überprüfen: Auszug aus dem Berufs- oder Handelsregister, auf Verlangen bei Auftragserteilung
- III.2.2) Wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit - Angaben und Formalitäten, die erforderlich sind, um die Einhaltung der Auflagen zu überprüfen: Nachweis Versicherungsschutz, Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamtes, der Krankenkasse, der Berufsgenossenschaft, Jahresumsatz der letzten 3 Jahre, auf Verlangen bei Auftragserteilung
- III.2.3) Technische Leistungsfähigkeit - Angaben und Formalitäten, die erforderlich sind, um die Einhaltung der Auflagen zu überprüfen: Im Unternehmen vorhandene Technik und Personal, Referenzliste
- III.2.4) Vorbehaltene Aufträge: nein
- III.3) Besondere Bedingungen für Dienstleistungsaufträge
- III.3.1) Die Dienstleistungserbringung ist einem besonderen Berufsstand vorbehalten: nein.
- III.3.2) Juristische Personen müssen den Namen und die berufliche Qualifikation der für die Ausführung der Dienstleistung verantwortlichen Person angeben: ja
- IV) Verfahren
- IV.1) Verfahrensart: Offenes Verfahren
- IV.1.1) Bewerber bereits ausgewählt: nein
- IV.2.1) Zuschlagskriterien: Niedrigster Preis
- IV.2.2) Es wird eine elektronische Auktion durchgeführt: nein
- IV.3) Verwaltungsinformationen
- IV.3.1) Aktenzeichen beim öffentlichen Auftraggeber: 04/2010/WD
- IV.3.2) Frühere Bekanntmachungen desselben Auftrags: nein
- IV.3.3) Schlusstermin für die Anforderung von oder Einsicht in Unterlagen: 14.06.2010, 16:00 Uhr
Die Unterlagen sind kostenpflichtig: ja
Preis: 10,00 Euro
Zahlungsbedingungen und -weise: zuzüglich 6,00 Euro bei Postversand
Kostenbeitrag wird nicht erstattet
- IV.3.4) Schlusstermin für den Eingang der Angebote bzw. Teilnahmeanträge: 02.07.2010, 14:00 Uhr
- IV.3.6) Sprache(n) in der (denen) die Angebote oder Teilnahmeanträge verfasst werden können: DE
- IV.3.7) Bindefrist des Angebots: Bis 31.10.2010
- IV.3.8) Personen, die bei der Eröffnung des Angebotes anwesend sein dürfen: nein
- VI) Zusätzliche Informationen
- VI.1) Dauerauftrag: nein
- VI.2) Auftrag in Verbindung mit einem Vorhaben und/oder Programm, das aus Gemeinschaftsmitteln finanziert wird: nein
- VI.4.1) Zuständige Stelle für Nachprüfungsverfahren: Vergabekammer des Freistaates Sachsen in der Landesdirektion Leipzig, Braustraße 2, 04107 Leipzig, Bundesrepublik Deutschland, Tel.-Nr.: +49 341 / 9 77 10 40, Fax: +49 341 / 9 77 11 99, Email: poststelle@ldl.sachsen.de, Internet-Adresse (URL): www.ldl.sachsen.de
Zuständige Stelle für Schlichtungsverfahren: Vergabekammer des Freistaates Sachsen in der LD Leipzig
- VI.5) Tag der Versendung der Bekanntmachung: 30.04.2010
- A) Anhang A: Sonstige Adressen und Kontaktstellen
- A.I) Adressen und Kontaktstellen, bei denen nähere Auskünfte erhältlich sind: Stadtverwaltung Freiberg, Tiefbauamt, Herr Wünsche, Petriplatz 7, 09599 Freiberg, Bundesrepublik Deutschland, Tel.-Nr.: +49 3731 / 27 34 72, Fax: +49 3731 / 273 73 473, Email: Tiefbauamt_Verwaltung@Freiberg.de, Internet-Adresse (URL): www.freiberg.de
- A.II) Adressen und Kontaktstellen, bei denen Verdingungs-/Ausschreibungs- und ergänzende Unterlagen erhältlich sind: siehe I)
- A.III) Adressen und Kontaktstellen, an die Angebote/Teilnahmeanträge zu senden sind: siehe I)
- B) Anhang B: Angaben zu den Losen
- LOS Nr.: 1 - Maschinelles Winterdienst/Lieferung Streugut Splitt
- 1) Kurze Beschreibung:
Einsatz von Winterdienst-Großtechnik (4 Lkw über 12,0 t - 18,0 t zulässiges Gesamtgewicht mit Winterdiensttausrüstung) auf ca. 100 km öffentlichen Straßen im Stadtgebiet Freiberg mit ca. 70 Einsatztagen
Einsatz von Winterdienst-Kleintechnik (2 Traktoren 4,0 t - 5,0 t zulässiges Gesamtgewicht mit Winterdiensttausrüstung) auf ca. 30 bis 40 km öffentlichen Straßen im Stadtgebiet Freiberg mit ca. 70 Einsatztagen
Lieferung von ca. 350 t Splitt, 5/8 mm, für den Winterdienst, Bevorratung von bis zu 150 t Splitt auf Lagerplatz des Auftragnehmers
- 2) CPV: 90.21.20.00 ((6)); 90.21.30.00 ((3)); 14.00.00.00 ((1));
LOS Nr.: 2 - Manueller Winterdienst
- 1) Kurze Beschreibung:
Manueller Winterdienst an Buswarteallen, Kreuzungen, Gehwegen u. ä.
(1 Kleintraktor 30 - 40 PS, 2 Kfz Nutzlast 1,0 t, 1 Kfz Nutzlast 1,5 t mit Winterdiensttausrüstung) mit 4 Arbeitskolonnen mit je 2 bis 3 Arbeitskräften an ca. 70 Einsatztagen
- 2) CPV: 90.21.20.00 ((6)); 90.21.30.00 ((3));
LOS Nr.: 3 - Lieferung von Streugut Salz
- 1) Kurze Beschreibung:
Lieferung von ca. 1200 t Auftausalz, lose, in Silo eingeblasen für den Winterdienst
- 2) CPV: 14.00.00.00 ((1));

Das Ordnungsamt informiert

Abgesenkte Borde beachten!

Kein Parken an Bordsteinabsenkungen – Verwarngelder drohen

Wer am Fahrbahnrand parken möchte, muss nicht nur darauf achten, ob Halt- oder Parkverbote am Straßenrand aufgestellt sind. Er darf auch dort nicht parken, wo sich eine abgesenkte Bordsteinkante befindet. § 12 Abs. 3 Nummer 5 StVO besagt, dass vor Bordsteinabsenkungen nicht geparkt werden darf. Der Bordstein kann eine Grundstückszufahrt verdeutlichen, oder er soll eine Erleichterung für Rollstuhlfahrer darstellen.

Diese Vorschrift soll verhindern, dass Rollstuhlfahrer die Straße nicht mehr überqueren können, weil an den Stellen mit flacher Kante immer wieder Fahrzeuge den Weg ver-

sperren. Werden diese Stellen mit parkenden Fahrzeugen zugestellt, hat der behinderte Bürger keine Möglichkeit mehr, den Gehweg zu befahren. Er ist gezwungen, entlang der Fahrbahn nach einer neuen Möglichkeit zu suchen, den Gehweg zu befahren. Somit entsteht eine zusätzliche Gefahr für den Rollstuhlfahrer und eine Behinderung für den fließenden Verkehr.

Weil zwischen Halten und Parken unterschieden wird, ist es dennoch erlaubt, bis zu drei Minuten an einer solchen Stelle zu halten – wenn jederzeit weggefahren werden kann. Ob die Absenkung extra für Rollstuhl-

»Vor einem abgesenkten Bordstein ist das Parken generell verboten – denn mit ihm soll Fußgängern und Rollstuhlfahrern das Verlassen und Betreten des Gehwegs zur und von der Fahrbahn her erleichtert werden.«

Antje Liebernickel
Leiterin des Ordnungsamtes

fahrer eingerichtet wurde, oder ob es sich beispielsweise um eine Grundstückseinfahrt handelt, ist dabei bedeutungslos. Auch eine Aufpflasterung zum Gehweg hin muss verkehrs-

rechtlich als Bordsteinabsenkung verstanden werden. Sie wurden zugunsten der behinderten Bürger erstellt und sollen eine problemlose Straßenüberquerung ermöglichen.

Das Parken vor einem abgesenkten Bord kann mit einem Verwarngeld in Höhe von 10 €, bei einer Behinderung anderer Verkehrsteilnehmer mit 30 € geahndet werden.

Abgesenkte Borde sind in der Altstadt u. a. an der Hornstraße Nr. 7, am Ober- und Untermarkt oder auf der Weingasse zu finden. In den ersten drei Monaten dieses Jahres wurden sieben Verwarnungen wegen Parkens vor einem abgesenkten Bord erteilt.

Beschlüsse

Sitzung des Stadtrates vom 06.05.2010

Beschluss-Nr. 1-10/2010:

1. Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt die Aufhebung der Festlegung im Beschluss-Nr. 4-33/2007 Pkt. 2 zur Aufhebung der Grundschule Zug zum 31.07.2010.

2. Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt die Zuordnung des Grundschulbezirk des Zug zum Grundschulbezirk „K. Günzel“ für alle ab dem Schuljahr 2010/2011 neu einzuschulenden Kinder und die Aufhebung der Grundschule Zug zum 31.07.2011.

3. Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt den Teilschulplan für die Grundschulen der Stadt Freiberg gemäß Anlage 2.

Ja-Stimmen: 33, einstimmig

Beschluss-Nr. 2-10/2010:

Der Stadtrat beschließt, für den Neubau der Grundschule „Karl Günzel“ – Am Seilerberg 11a in 09599 Freiberg der Bietergemeinschaft

Ingenieurbüro ERFURT aus Freiberg, LSTW GmbH aus Freiberg,

HIW GmbH aus Wilsdruff

den Auftrag für die Erstellung der kompletten Grundschule in Höhe von 2.979.854,37 EUR brutto zu erteilen.

Ja-Stimmen: 33, Enthaltungen: 1

Beschluss-Nr. 3-10/2010:

Der Stadtrat stimmt der Bestellung eines Grundpfandrechts in das Erbbau-Grundbuchblatt 12317 am Flurstück 3421/246 der Gemarkung Freiberg unter folgenden Bedingungen zu:

- Die Höhe des Grundpfandrechts für die „Deutsche Behinderten Hilfe – Aktion Mensch e.V.“ beträgt 51.155,88 €.

- Die Mittel der einzutragenden Grundpfandrechte werden ausschließlich zur Maßnahme Umbau, Sanierung und Erweiterung der Einrichtung „Kinderhaus Freiberg“, Franz-Kögler-Ring 133, im Rahmen der investiven Förderung von Einrichtungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen genutzt (Behindertenhilfe).

- Die zweckentsprechende Verwendung der Fördermittel wird durch die Geldgeber auf bankübliche Weise kontrolliert.

- Der Erbbauberechtigte (Verein) bestätigt der Stadtverwaltung Freiberg (Amt für Bildung, Jugend und Sport, SG Bildung) jährlich für die Zeit der Zeckbindung die zweckentsprechende Verwendung (Auflistung über die vorgenommenen Investitionen) bis jeweils Jahresende mit Bestätigung der Bewilligungsbehörde.

Ja-Stimmen: 34, einstimmig

Beschluss-Nr. 4-10/2010:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt: 1. Der Entwurf zum Bebauungsplan Nr. 27-1 für das Gewerbegebiet „Rotvorwerk II“ – Änderung, einschließlich Grünordnungsplan, und die dazugehörige Begründung werden in der vorliegenden Fassung vom März 2010 gebilligt.

2. Der Entwurf zum Bebauungsplan Nr. 27-1 für das Gewerbegebiet „Rotvorwerk II“ – Änderung, einschließlich Grünordnungsplan, mit Begründung ist gemäß § 3 Absatz 2 Baugesetzbuch öffentlich auszulegen und die beteiligten Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange sind von der Auslegung zu unterrichten.

Ja-Stimmen: 33, einstimmig

Beschluss-Nr. 5-10/2010:

1. Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt über die von der Stadtverwaltung geprüften, während der öffentlichen Auslegung des Entwurfes zum Bebauungsplan Nr. 011-2 „An der Post – Änderung“ vorgebrachten Anregungen der Behörden und der sonstigen Träger öffentlicher Belange sowie der Öffentlichkeit mit folgendem Ergebnis:

(Berücksichtigte/teilweise berücksichtigte Anregungen können im Büro Stadtrat eingesehen werden.)

2. Das Stadtentwicklungsamt wird beauftragt, die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange sowie die Bürger, die Anregungen vorgebracht haben, von diesem Ergebnis unter Angabe der Gründe in Kenntnis zu setzen.

Ja-Stimmen: 24, Nein-Stimmen: 8, Enthaltungen: 2

Beschluss-Nr. 6-10/2010:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt den Bebauungsplan Nr. 011-2 „An der

Post“ – Änderung als Satzung gemäß § 10 Baugesetzbuch. Die Begründung wird gebilligt.

Der Beschluss ist ortsüblich bekannt zu machen. Es ist anzugeben, wo der Plan mit Begründung während der Dienststunden eingesehen und über den Inhalt Auskunft verlangt werden kann.

Ja-Stimmen: 24, Nein-Stimmen: 8, Enthaltungen: 2

Beschluss-Nr. 7-10/2010:

Der Stadtrat beschließt folgende überplanmäßigen Ausgaben zur Finanzierung der Baumaßnahme Lichtsignalanlage Eherne Schlange und Spuraufweitung Hornstraße auf den Haushaltsstellen

1. 63151.95070 (Eherne Schlange, Lichtsignalanlage) 65.800,00 €
2. 63151.95270 (Eherne Schlange, Baunebenkosten Lichtsignalanlage) 33.000,00 €.

Die Deckung erfolgt aus der Haushaltsstelle 91300.31000 (Allgemeine Rücklage, Meißner Ring).

Ja-Stimmen: 23, Nein-Stimmen: 7, Enthaltungen: 4

Beschluss-Nr. 8-10/2010:

Der Stadtrat beschließt die Vergabe der Bauleistungen zum Bauvorhaben „Umgestaltung und Ausbau der Poststraße in Verbindung mit der Errichtung einer Lichtsignalanlage an der Ehernen Schlange/ Hornstraße/Wasserturmstraße und einer zusätzlichen Rechtsabbiegespur zwischen der Poststraße und der Ehernen Schlange in Freiberg“ an den Bieter, der unter Berücksichtigung aller Bewertungskriterien nach § 25 VOB/A das wirtschaftlichste Angebot abgegeben hat.

Den Zuschlag erhält die Firma VSTR GmbH Rodewisch, Straßen-, Tief- und Rohrleitungsbau, August-Bebel-Straße 4, 08228 Rodewisch mit einer Angebotssumme in Höhe von brutto 665.543,69 €.

Ja-Stimmen: 30, Enthaltungen: 4

Beschluss-Nr. 9-10/2010:

Der Stadtrat beschließt außerplanmäßige Ausgaben auf den Haushaltsstellen 75100.94100 (Zentralfriedhof Baumaß-

nahmen Grabfelder) in Höhe von 107.000,00 €

und 75100.94200 (Zentralfriedhof Baunebenkosten Grabfelder) in Höhe von 22.200,00 €,

um die Finanzierung der Erweiterung der Urnengrabanlage 4. Bauabschnitt auf dem Zentralfriedhof Freiberg zu sichern.

Die Deckung erfolgt aus der Haushaltsstelle 91300.31000 (Allgemeine Rücklage, Meißner Ring).

Ja-Stimmen: 33, Enthaltungen: 1

Beschluss-Nr. 10-10/2010:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt die 1. Änderung der Satzung zur Vergabe des Bürgerpreises der Stadt Freiberg (1. Änderungssatzung).

(abgedruckt im Amtsblatt Nr. 09 vom 12. Mai 2010)

Ja-Stimmen: 33, einstimmig

Beschluss-Nr. 11-10/2010:

Der Stadtrat beschließt die Aufhebung des Beschlusses Nr. 1 – S1/2009 (Errichtung von Parkierungsanlagen in der Stadt Freiberg) vom 20.08.2009 und damit die Beendigung des betreffenden Vergabeverfahrens ohne Auftragserteilung.

Ja-Stimmen: 32, Enthaltungen: 1

Sitzung des Ausschusses für Abwasserbeseitigung

vom 31.05.2010

Beschluss-Nr. 1/AwA:

Der Ausschuss für Abwasserbeseitigung des Stadtrates der Stadt Freiberg beschließt, der Firma LSTW GmbH, 09599 Freiberg, den Zuschlag für die Kanalbauarbeiten (Sammelkanal und Anschlusskanäle) in der Erbschen Straße 1. BA zum Angebotspreis von 77.352,23 € brutto zu erteilen.

Der Auftrag darf erst dann erteilt werden, wenn im Falle einer Bieterbeanstandung die Nachprüfbehörde nicht innerhalb von 10 Kalendertagen nach ihrer Unterrichtung das Vergabeverfahren beanstandet hat.

Ja-Stimmen: 9, einstimmig

Bundesumweltminister weiht neue Solarwaferfertigung

SolarWorld setzt mit Solarinvestitionen deutliches Zeichen gegen den Trend der Branche

Die SolarWorld AG hat am 31. Mai im Beisein von Bundesumweltminister Norbert Röttgen ihre neue Solarwaferfertigung am deutschen Standort in Freiberg eingeweiht. Damit verfügt der Konzern zum Jahresende in Deutschland über eine Gesamtproduktionskapazität von 750 Megawatt kristalliner Solarwafer, die Rohlinge für die Produktion von hocheffizienten kristallinen Solarzellen. Für den weiteren Ausbau auf 1.000 Megawatt stehen die Gebäude und die Infrastruktur bereit. SolarWorld gibt damit ein klares Bekenntnis zum High-Tech-Standort Deutschland ab.

„Der bereits stattfindende Klimawandel zwingt uns dazu, unsere Energieversorgung mehr und mehr CO₂-frei zu gestalten. Nach meiner Vorstellung sollen die erneuerbaren Energien bis 2050 nahezu vollständig unseren Energiebedarf decken“, so Bundesumweltminister Röttgen während der Feierlichkeiten im Industriegebiet Ost. „Ein neuer Markt entsteht, in Deutschland und weltweit. Nur durch stetige Innovationen und eine Markenstrategie können sich die deutschen Hersteller auf dem zunehmend härter werdenden internationalen Wettbewerb behaupten. Ich bin sicher, dass die Solarworld AG ihre Erfolgsgeschichte fortsetzen wird.“

Insgesamt investiert die SolarWorld AG, der nach eigenen Angaben weltweit führen-

der Markenanbieter hochwertiger kristalliner Solarstromtechnologie ist, 350 Millionen Euro in die neue Fertigung. „Damit ist es eine der größten Investitionen im Bereich Photovoltaik, die in Deutschland getätigt wurde“, erklärt Frank H. Asbeck, Vorstandsvorsitzender der SolarWorld AG. „Freiberg als Herzstück unserer weltweiten Produktion bauen wir weiter aus und setzen damit ein Zeichen gegen den Trend der Branche, Produktionskapazitäten in das Ausland zu verlagern.“ SolarWorld gehört zu Deutschlands 100 Top-Arbeitgebern. In dem vom Manager Magazin veröffentlichten „trendence Absolventenbarometer 2010“ belegt die SolarWorld AG als einer der beliebtesten Arbeitgeber der Ingenieure Platz 14.

Mit dem Neubau wird die SolarWorld noch effizienter in der Produktion: Die gesamte Fertigung ist vollautomatisiert und hat einen geringen Energie- und Wasserverbrauch. Zudem wird die Abwärme aus der Kristallisation zum Heizen des gesamten Gebäudes genutzt. Die rund ein Megawatt leistungsstarke Solarstromanlage auf dem Industriedach liefert sauberen Strom für ca. 1.000 Menschen. SolarWorld beschäftigt an seinem weltweit größten Standort in Freiberg 1.700 Menschen und ist damit der größte industrielle Arbeitgeber im Landkreis Mittelsachsen.

Nachruf

Am 1. Mai 2010 verstarb auf tragische Weise der Ortschaftsrat

Herr Karl Mages

Karl Mages war seit dem Jahre 1990 Mitglied im Gemeinderat und daraufhin im Ortschaftsrat Zug. Ebenso wirkte er als ständiger Vertreter im Verwaltungsausschuss der Stadt Freiberg mit. Karl Mages hat die Geschicke Zugs über zwanzig Jahre aktiv begleitet. Er hat sich dabei intensiv und kontinuierlich für die Belange des Ortsteils engagiert und sich tatkräftig zum Wohle der Stadt eingebracht.

In bleibender Erinnerung

der Oberbürgermeister
der Universitätsstadt Freiberg

der Stadtrat und
der Ortschaftsrat Zug

„Drei Wochen Afrika – ein einMALiges Projekt“

Jugendliche als Kulturbotschafter an Schulen unterwegs

Im Juli vergangenen Jahres nahmen sechs Freiburger Jugendliche an einem deutsch-französischen Jugendaustausch in Mali/Westafrika teil, einem Projekt Freibergs französischer Partnerstadt Gentilly, an dem sich Freiberg beteiligt.

Gemeinsam mit den französischen Teilnehmern und der Bevölkerung des Dorfes Kolobo konnten die Schüler ein Schulgebäude renovieren und einen Schulgarten angelegen. In den drei Wochen in Mali haben die Jugendlichen viel über die Lebenswelt der malischen Bevölkerung erfahren. Darüber wollen sie nun in einem eigenen Projekt infor-

mieren: dem Schulprojekt „Drei Wochen Afrika – ein einMALiges Projekt“. Es ist ein Unterrichtsangebot für Schüler ab Klasse 7, in dem sie ihre Erfahrungen an andere Jugendliche weitergeben wollen, und sie dazu ermutigen, über den eigenen „kulturellen Tellerrand“ zu schauen. Sehr anschaulich und interaktiv nehmen die Jugendlichen die Schüler in 90 Minuten mit auf eine Reise nach Mali und zu sich selbst.

Kontakt für interessierte Schulen und Jugendgruppen: Evangelischen Jugend im Kirchenbezirk Freiberg, Heike Gruhlke, Tel. 03504/611 336, h.gruhlke@evju-freiberg.de.

Wohngeld – Kein Almosen, sondern Ihr gutes Recht!

Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Freiberg mit den Ortsteilen Halsbach, Zug und Kleinwaltersdorf können in der Wohngeldstelle Freiberg Wohngeld beantragen

Auch wenn die Antragstellung mit ein wenig Aufwand verbunden und Ihre Mitarbeit beim Einreichen von Unterlagen und Belegen erforderlich ist, scheuen Sie nicht den Weg in die Wohngeldstelle. Wohngeld steht Ihnen, wenn die Voraussetzungen vorliegen, von Rechts wegen zu und ist kein Almosen.

In der Wohngeldstelle können Antragsunterlagen abgeholt und Wohngeldanträge abgegeben werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohngeldstelle stehen beim Ausfüllen der Formulare helfend zur Seite und beraten in allen Belangen des Wohngeldes. Die Antragstellung und Beratung erfolgt in Einzelbüros.

Wohngeld wird vom Staat einkommensschwachen Teilen der Bevölkerung zur wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens gewährt. Es wird entweder als Zuschuss zur Miete (Mietzuschuss) oder zu den Kosten selbst genutzten Wohneigentums (Lastenzuschuss) bewilligt. Auch Heimbewohner können einen Anspruch auf Wohngeld haben.

Die Höhe des Wohngeldes errechnet sich aus den jeweiligen individuellen Lebensumständen. Sie richtet sich nach der Anzahl der zu berücksichtigenden Haushaltsmitglieder, der zu berücksichtigenden Miete oder Belastung und dem Gesamteinkommen sämtlicher zu berücksichtigender Haushaltsmitglieder.

Doch nicht jeder gehört zum Kreis der Wohngeldberechtigten.

Schüler, Studenten und Auszubildende können nur dann Wohngeld erhalten, wenn ihnen BAföG bzw. Berufsausbildungsbeihilfe, nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch, dem Grunde nach nicht zusteht. Dies ist zum Beispiel beim Überschreiten der Förderungshöchstdauer der Fall oder wenn Leistungsnachweise nicht rechtzeitig erbracht wurden.

Ergeht dagegen ein negativer Bescheid für die Ausbildungsförderung, weil das Einkommen der Eltern oder das eigene Einkommen zu hoch ist, kann kein Wohngeld gewährt werden.

Eine Ausnahme hiervon stellen Schüler, Studenten und Auszubildende dar, die Mieter sind und mit weiteren Haushaltsmitgliedern (die dem Grunde nach keinen Anspruch auf Ausbildungsförderung haben) zusammen wohnen und wirtschaften.

Auch die Bezieher bestimmter Transferleistungen sind vom Wohngeld ausgeschlossen, wenn bei der Berechnung der Transferleistung Kosten der Unterkunft berücksichtigt worden sind.

Derartige Transferleistungen sind u. a. das Arbeitslosengeld 2 (Hartz IV), das Sozialgeld nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Zwölften Buch

Sozialgesetzbuch und die Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch.

Der Ausschluss vom Wohngeld besteht bereits ab dem Zeitpunkt der Antragstellung auf eine Transferleistung. Wird die Transferleistung abgelehnt, versagt, entzogen oder ausschließlich als Darlehen gewährt, kann jedoch rückwirkend Wohngeld beantragt werden.

Besteht ein Haushalt aus Empfängern einer Transferleistung und aus Haushaltsmitgliedern, die keine Transferleistung beziehen, kann demjenigen, der keine Transferleistung bezieht, Wohngeld bewilligt werden.

Da Wohngeld nur ein Zuschuss zu den Wohnkosten ist, wird bei der Antragstellung unter anderem auch geprüft, ob alle dem Haushalt zur Verfügung stehenden Einnahmen ausreichen, um die Ausgaben des Haushaltes zu decken.

Kann Wohngeld bewilligt werden, so geschieht dies im Regelfall für 12 Monate. Danach muss ein neuer Antrag gestellt werden.

Der Wohngeldbescheid sollte aufmerksam durchgelesen werden. Er enthält einen Berechnungsbogen und wichtige Hinweise zu den Mitteilungspflichten der Wohngeldbezieher gegenüber der Wohngeldstelle.

Änderungen in den Verhältnissen müssen der Wohngeldstelle unverzüglich mitgeteilt

werden (z. B. Auszug aus der Wohnung, Einkommenserhöhungen, Verringerung der Anzahl der zu berücksichtigenden Haushaltsmitglieder und Erhöhung der Anzahl der Transferleistungsbeziehler).

Nicht gemeldete Veränderungen können von der Wohngeldstelle als Ordnungswidrigkeit verfolgt werden. Dann drohen Bußgelder von bis zu 2.000 €.

Veränderungen zu Gunsten eines Wohngeldbeziehers (z. B. Erhöhung der Miete um mehr als 15 Prozent, Erhöhung der Anzahl der zu berücksichtigenden Haushaltsmitglieder, Verringerung des Einkommens um mehr als 15 Prozent) werden auf Antrag berücksichtigt und können zu einer Erhöhung des Wohngeldes führen.

Um Leistungsmissbrauch vorzubeugen und aufzudecken, kann die Wohngeldstelle einen Datenabgleich mit verschiedenen anderen Behörden vornehmen (z. B. Arge Freiberg, Bundeszentralamt für Steuern, Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, Minijob-Zentrale).

Öffnungszeiten der

Wohngeldstelle Freiberg, Borggasse 6:
Dienstag 9 - 12 und 13 - 18 Uhr
Donnerstag 9 - 12 und 13 - 16 Uhr
Freitag 9 - 12 Uhr
Außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung.

1. Freiburger Familientag begeistert

Familienkatalog wird für einen Tag lebendig – Neuer Bündnispartner begrüßt



Bürgermeister Holger Reuter (r.) überreicht GSO-Geschäftsführer Jürgen Markgraf, die Mitgliedsurkunde für das Freiburger Bündnis für Familienfreundlichkeit. Foto: EM

(EM). Die Devise „Freiberg kann mehr“ konnte schon in vielerlei Hinsicht bestärkt werden. So auch bei dem Thema Familienfreundlichkeit. Das Freiburger Bündnis für Familienfreundlichkeit hat dazu u. a. einen Freiburger Familienkatalog erstellt und betreut diesen. Viele Familien konnten hieraus bereits wichtige Informationen gewinnen und Ansprechpartner finden.

Zum 1. Freiburger Familientag, der am 27. Mai 2010 auf dem SWG-Freizeittreff in der Beuststraße stattfand, konnten sich Kinder, Eltern und Großeltern von zahlreichen konkreten Angeboten und Dienstleistungen für Familien im weitesten Sinne selbst überzeugen. So wurde der Familienkatalog für einen Tag lebendig. „Für Familien ist es hilfreich, mit den Anbietern in persönlichen Kontakt

zu treten. Aber auch die Einrichtungen, Vereine und Dienstleister lernten sich näher kennen“, beschreibt Katrin Pilz, Mitglied im Bündnisbeirat, den Grundgedanken der Veranstaltung.

Das bunte Programm wurde von Bündnispartnern des Freiburger Familienbündnisses gestaltet. Ob beim Basteln, kreativen Gestalten oder beim Bühnenprogramm: für alle war etwas dabei. Ein besonderer Anziehungspunkt war die „Zwergenstadt“. In den kleinen Holzhäuschen, die von der Gesellschaft für Strukturentwicklung und Qualifizierung (GSQ) erbaut und betreut wurden, waren die Jüngsten zu Hause. Als Anerkennung für das Engagement und die Unterstützung zum Familientag überreichte Freibergs Bürgermeister für Stadtentwicklung und

Bauwesen, Holger Reuter, dem GSQ-Geschäftsführer Jürgen Markgraf die offizielle Bündnisurkunde des Freiburger Bündnisses für Familienfreundlichkeit.

Marcel Sonntag, Geschäftsführer der Städtischen Wohnungsgesellschaft Freiberg/ Sa. mbH (SWG), begrüßte die Teilnehmerinnen, Teilnehmer und Besucher des Familientages auf dem SWG-Freizeittreff. Er unterstrich das Bemühen des Wohnungsunternehmens, sich nachhaltig für Familienfreundlichkeit als Standortfaktor einzusetzen. Mit der Einführung einer kinderfreundlichen Hausordnung, der Gewährung eines Baby-Bonus und der Errichtung des SWG-Freizeittreffs bietet die SWG bereits wichtige Voraussetzungen, damit sich Familien in einem familienfreundlichen Wohnumfeld wohlfühlen.

Kurz notiert

Mikroprojekt vorgestellt

Zum bundesweiten Aktionstag „Bildungspartnerschaften direkt“ laden der Arbeitskreis Ausländer und Asyl e. V. und Stadtverwaltung am heutigen Mittwoch ein. So wird der Verein 16 Uhr im Café Inca sich und das STÄRKEN-vor-Ort Mikroprojekt „Förderung von jugendlichen Migranten und Stärkung ihrer Fähigkeiten und des selbstständigen Handelns“ vorstellen. Außerdem präsentiert der Lichtpunkt e. V. sein Projekt „Sprachtutoren“.

Archiv geschlossen

Das Stadtarchiv bleibt aus organisatorischen Gründen vom 28. Juni bis 20. August 2010 für die öffentliche Nutzung geschlossen. In dringenden Fällen ist das Stadtarchiv telefonisch unter 273-126 zu erreichen. Der nächste Termin für die öffentliche Benutzung ist der 24. August.

Alltagsbegleiter für Senioren

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz hat im Förderprogramm „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ (LOS) einen thematischen Förderaufruf bekannt gemacht. Das Ziel des neuen Programms ist, die Begleitung von Senioren im Alltag unabhängig vom Pflegebedarf zu unterstützen. Es geht darum, Lebensqualität im Alter nachhaltig zu erhöhen: Besuche und kleine Hilfen im Alltag wie die Unterstützung beim Einkaufen, bei Kirchbesuchen, in der Bibliothek und am Computer schaffen soziale Nähe, lösen Isolation auf und vermitteln Lebensperspektive für die Betroffenen. Die Aufgabe des Alltagsbegleiters bietet wiederum Männern und Frauen, die keiner traditionellen Erwerbstätigkeit nachgehen, eine sinnvolle Perspektive. Interessierte Projektträger können bis zum 31. August 2010 ihre Projektideen einreichen.

Mehr Informationen: <http://www.medien-service.sachsen.de/medien/news/39911>

„Mirko“ ist ausgebucht

Mitteldeutsche Regionalkonferenz vom 18. bis 20. Juni in Freiberg

Bereits seit Monaten steht es grün auf grau auf der Homepage der Mitteldeutschen Regionalkonferenz (Mirko) 2010 zu lesen: „Leider keine Anmeldungen mehr möglich. Wir sind ausgebucht“. Mehr als 300 Gäste sind der Einladung der Wirtschafts-Junoren Freiberg gefolgt und verbringen das Wochenende vom 18. bis 20. Juni 2010 in der Universitätsstadt.

„Wir haben kräftig die Werbetrommel gerührt und freuen uns sehr über die große Resonanz“, sagte Konferenzdirektorin Annett Geppert.

Die Wirtschafts-Junoren sind junge Selbstständige, leitende Angestellte und Führungskräfte bis 40 Jahre sowie Fördermitglieder. Zur Mirko treffen sich nicht nur die Mitglieder aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Berlin-Brandenburg, sondern aus ganz Deutschland. Dabei sein werden auch drei ehemalige Bundesvorsitzende der Wirtschafts-Junoren. Ihnen allen wollen die Freiburger ein perfektes Wochenende bieten und laden

ein zu einer Entdeckungstour in der Universitätsstadt.

Konferenzen der Wirtschafts-Junoren sind ein Podium für Erfahrungsaustausch, Weiterbildung und auch, um Kontakte zu knüpfen und zu pflegen.

„Tradition trifft Fortschritt“ heißt das Motto der Freiburger Konferenz.

Seit Herbst 2008 trifft sich das Mirko-Team regelmäßig und hat seitdem auch viele Mitstreiter aus der Region gewonnen. „Wir hoffen sehr, dass nicht nur die Konferenz, sondern auch Freiberg bei unseren Gästen einen bleibenden Eindruck hinterlässt und so mancher der Gäste gern wiederkommt“, meinte die Konferenzdirektorin.

Weitere Infos:

Kai Schmidt
WJ Freiberg e.V. (Mirko-Team)
Tel.: 0171/ 236 44 77
www.mirko2010.de

Aus unseren Partnerstädten

Lebendige Partnerschaft mit Clausthal-Zellerfeld

Bürgermeister Holger Reuter nimmt an der Verleihung des Robert-Koch-Förderpreises 2010 teil



(HR). Anlässlich der Verleihung des Robert-Koch-Förderpreises 2010 war eine Delegation aus Freiberg in der Harzer Partnerstadt Clausthal-Zellerfeld.

Zur Erinnerung an Robert Koch, der einer eingessenen Clausthaler Familie entstammte, und der Förderung der medizinisch-biologischen Forschung, hat die Bergstadt Clausthal-Zellerfeld einen Förderpreis ausgelobt, der auf Vorschlag der Robert-Koch-Stiftung aller zwei Jahre verliehen wird. Damit soll nicht nur die Erinnerung an Robert Koch lebendig gehalten, sondern zugleich eine Brücke zur neuesten medizinisch-biologischen Forschung geschlagen werden.

In diesem Jahr erhielt der Privatdozent Dr. med. Alexander W. Friedrich den Robert-Koch-Preis.

In seinem spannenden Festvortrag „Wie im Makro-

kosmos so im Mikrokosmos“ stellte er u. a. dar, wie sich Infektionskrankheiten in einer vernetzten Welt ausbreiten.

Zu den Gästen der Festveranstaltung gehörten auch etliche direkte Nachfahren von Robert Koch.

Der Aufenthalt in Clausthal-Zellerfeld war geprägt vom partnerschaftlichen Miteinander. So gab es am Samstagvormittag eine Besichtigung der norwegischen Stabkirche in Hahnenklee. Am Abend fand sich ausreichend Gelegenheit, auch über die Auswirkungen der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation zu diskutieren.

„Spannende Gespräche in einer sehr freundlichen Atmosphäre legten Zeugnis von einer sehr lebendigen Partnerschaft zwischen den Städten Clausthal-Zellerfeld und Freiberg ab“, fasst Bürgermeister Holger Reuter seinen Aufenthalt im Harz zusammen.



Treffen im Harz mit Vertretern aller Clausthal-Zellerfelder Partnerstädte, darunter natürlich auch aus Freiberg: Bürgermeister Holger Reuter (3.v.r.). Weiter im Bild u. a. Michael Austen (l.), Vors. PK Freiberg, sowie Sigrun Fuchs (2.v.l.), Vors. PK Altenbrak. Foto: C. Moiteaux, PK L'Aigle

Erstmals seit 1993 konstante Einwohnerzahlen

Ergebnisse der Einwohnerstatistik der Stadt Freiberg für 2009

Wie in den meisten Städten und Gemeinden des Freistaates Sachsen ist die Einwohneranzahl auch in der Universitätsstadt Freiberg seit 1990 deutlich geschrumpft. Durchschnittlich verlor die Stadt im Zeitraum 1994 bis 2008 rund 437 Einwohner pro Jahr. Seit 1994 hat die Stadt Freiberg somit 14 Prozent ihrer Einwohner verloren.

Entgegen der Entwicklung vieler anderer sächsischer Städte ist in Freiberg jedoch eine Änderung eingetreten: Es ist erstmals eine Stagnation bei der Abnahme der Einwohneranzahl zu verzeichnen.

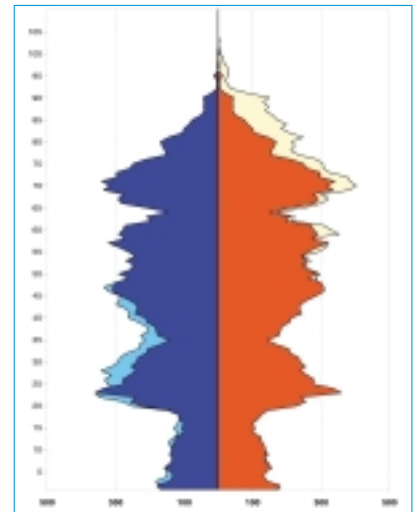
So kann festgestellt werden, dass sich im vergangenen Jahr der Schrumpfungsprozess deutlich verlangsamt hat – die Stadt Freiberg verzeichnete lediglich eine Abnahme der Einwohneranzahl um 125 Personen.

Jahr	Anzahl Einwohner
1994	47.190
1995	46.551
1996	46.241
1997	46.015
1998	45.432
1999	44.969
2000	44.357
2001	44.117
2002	43.433
2003	43.001
2004	42.566
2005	42.221
2006	41.714
2007	41.196
2008	40.642
2009	40.517

Lebensbaum des Jahres 2009

Der Lebensbaum der Stadt Freiberg lässt nur geringfügige Unterschiede zu den vergangenen Jahren erkennen (siehe nebenstehende Abb.). Nach wie vor markant ist der Überschuss männlicher Einwohner im Altersbereich der 20- bis 47-Jährigen, während der Überschuss weiblicher Einwohner ab dem 55. Lebensjahr sich besonders in den höheren Altersklassen widerspiegelt.

- männlich gesamt
- männlich Überschuss
- weiblich gesamt
- weiblich Überschuss



Die Stadtteile Altstadt, Zug und Kleinwaltersdorf weisen entweder Einwohnerzugewinne oder eine konstante Einwohneranzahl auf, in allen anderen Stadtteilen nahm die Einwohnerzahl ab.

Erstmals seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1993 fällt die Bilanz der Zuzüge/Wegzüge positiv mit 132 Zuzügen aus. Rund 50 Prozent der Zuzüge und rund 45 Prozent

der Wegzüge entfallen auf die Alterklasse 20 bis 29 Jahre. Am häufigsten erfolgte der Zuzug nach Freiberg West sowie Freiberg Nord, während von Freiberg West und Freiberg Süd am häufigsten weggezogen wurde. Insgesamt zogen die Freiburger 2.572 mal um, wobei die meisten Umzüge in Freiberg West und Freiberg Nord erfolgten. Unverändert ist die Tatsache, dass mehr Menschen im

Jahr gestorben sind (573) als Menschen geboren wurden (343). Das Durchschnittsalter der Freiburger Bevölkerung betrug zum Ende des vergangenen Jahres 46,26 Jahre; das durchschnittliche Sterbealter lag bei 78,6, wobei dieses für Männer bei 73,7, bei Frauen bei 82,5 Jahren lag. (siehe Abb. 1)

Die Altersklassenverteilung in Freiberg stellt sich wie folgt dar (im Vergleich zu 2006):

- Der Anteil der bis 3-Jährigen weist eine leicht steigende Tendenz mit 3,2 % der Gesamtbevölkerung auf.
- Beinahe konstante Anteile weisen die 4- bis 6-Jährigen (2%), die 7- bis 14-Jährigen (5%), die 19- bis 27-Jährigen (13%), sowie die 46- bis 55-Jährigen (13,7 %) auf.
- Eine deutliche und konstante Abnahme ist in den Altersgruppen der 15- bis 18-Jährigen, der 28- bis 45-Jährigen und der 61- bis 65-Jährigen zu verzeichnen.
- Die Altersklasse der 56- bis 60-Jährigen nimmt kontinuierlich zu.
- Der Anteil der über 65-Jährigen ist auf 26,2% gestiegen. Innerhalb dieser Altersgruppe beträgt der Anteil der 65- bis 74-Jährigen 56,8 %, der der 75- bis 84-Jährigen 31,7 %.
- Der Anteil der Kinder (bis 18 Jahre) an der Gesamtbevölkerung beträgt 12,9 % und weist eine sinkende Tendenz auf. 36,4 % aller Kinder sind zwischen 0 und 5 Jahre, 45,3 % zwischen 6 und 14 Jahre alt. (siehe Abb. 2)

Die Anzahl aller Schüler sank von 5.889 im Jahr 1999 auf 3.010 im Jahr 2009, dies bedeutet einen Rückgang um rund 49 Prozent. Einen geringfügigen Anstieg der Schülerzahlen verzeichneten in den letzten beiden Jahren die Grundschulen. Seit 1999 verringerte sich kontinuierlich die Schülerzahl in den Gymnasien - 2009 besuchten nur noch 956 Schüler das Gymnasium, was 45 Prozent der Gymnasialschüler des Jahres 1999 gleichkommt. Diese Entwicklung ist auch in den Mittelschulen zu beobachten: 2009 betrug die Schülerzahl in diesen Einrichtungen 727, was einer Abnahme um 65 Prozent gegenüber 1999 entspricht.

Während Ende 2008 die Anzahl der Arbeitslosen bei 2.302 Personen lag, und damit auf dem niedrigsten Stand seit 1997, waren zum Jahresende 2009 wieder 2.423 Personen arbeitslos. Interessanterweise ist dieser Zuwachs an Arbeitslosen den männlichen Einwohnern geschuldet, während sich der Anteil weibliche Arbeitsloser verringerte. Aussagefähiger sind diese Arbeitslosenzahlen allerdings erst dann, wenn man sie auf 1.000 Einwohner bzw. auf 1.000 Erwerbsfähige (15 bis 65 Jahre) bezieht; vor allem hier zeigt sich eine deutliche Verbesserung der Arbeitslosensituation seit 2004.

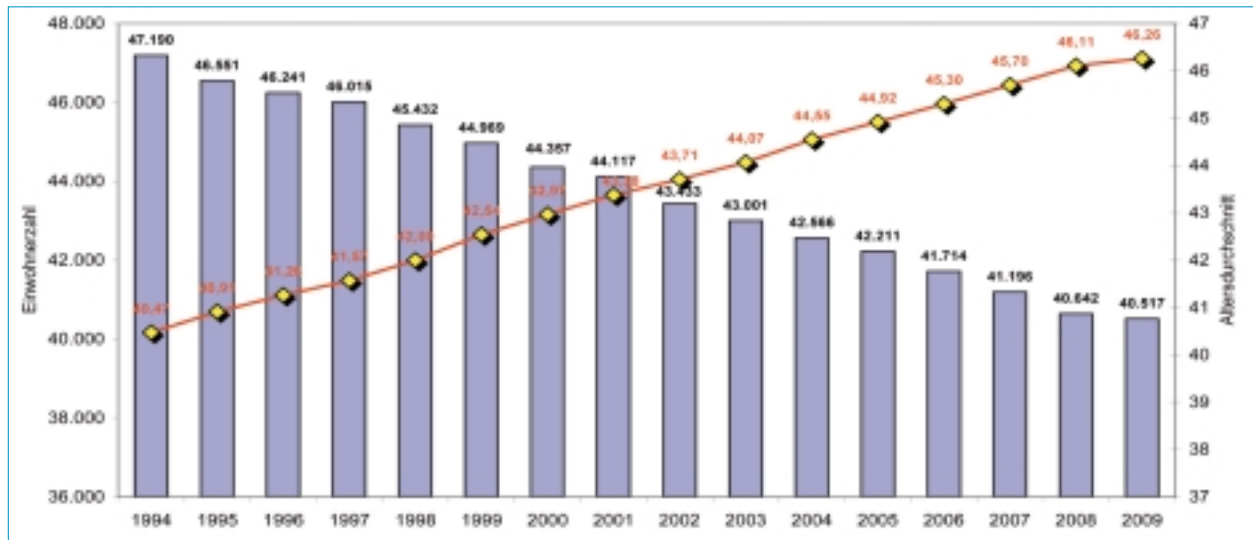


Abb. 1 Verhältnis des Durchschnittsalters der Freiburger Bevölkerung zur Einwohnerzahl.

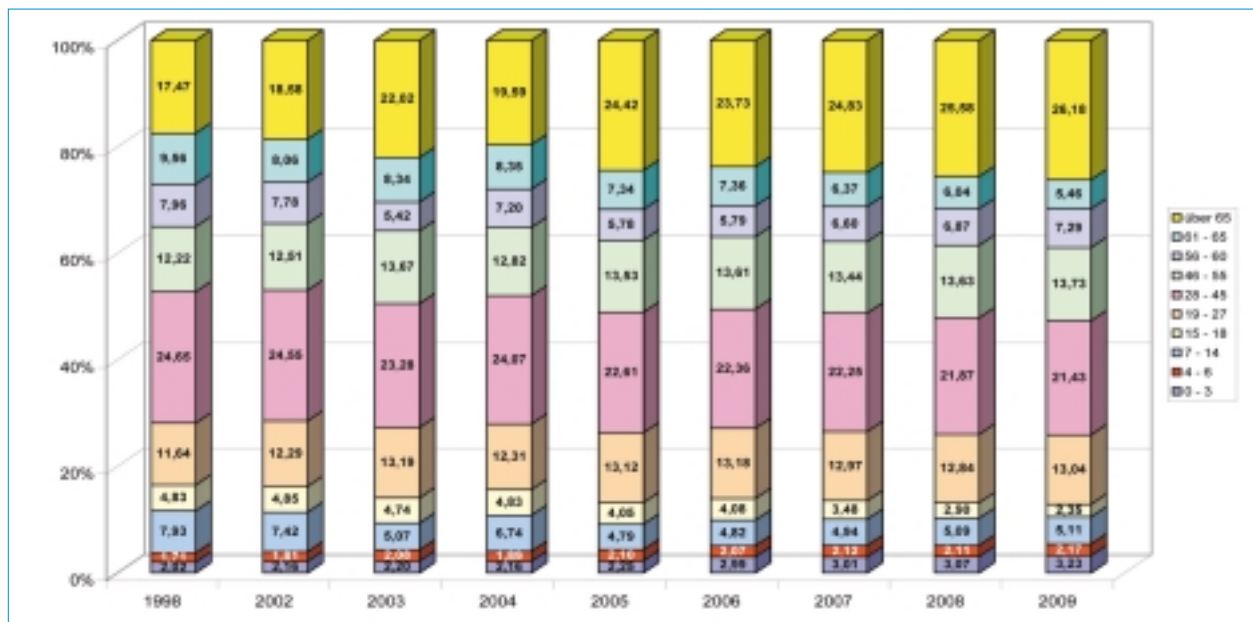
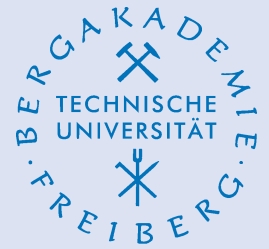


Abb. 2 Veränderung der Altersklassenverteilung in der Gesamtbevölkerung.

TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERGAKADEMIE FREIBERG

Wissenswertes über die TU Bergakademie Freiberg erfahren Sie künftig regelmäßig in Wort und Bild auf dieser Seite. Über Ihre Fragen und Anregungen freuen wir uns. Unser Kontakt: Tel. 03731/39 2355; E-Mail: presse@zuv.tu-freiberg.de



Bohrinsel-Katastrophe im Golf von Mexiko

Prof. Matthias Reich beantwortet häufig gestellte Fragen

Wie hat sich der Unfall zugetragen?

Die betroffene Bohrinsel im Golf von Mexiko hatte gerade eine Erkundungsbohrung abgeschlossen. Damit wollte man feststellen, ob die Lagerstätte für eine kontinuierliche Förderung ergiebig genug ist. Die Bohrinsel sollte die Bohrung danach erst einmal verschließen. Dazu wurden mehrere Zementpfropfen in das verrohrte Bohrloch eingebracht und auf Dichtheit getestet. Letztlich entschied man sich, vor dem Abkoppeln des Führungsrohres noch einen weiteren Zementpfropfen in den oberen Teil der Bohrung zu setzen. Dabei passierte es: Im Loch hatte sich eine unerklärlich große Gasblase angesammelt, die beim Öffnen des Sicherheitsventils durch das Führungsrohr nach oben aufstieg, die

Bohrinsel in eine Gaswolke einhüllte und dann explodierte. Die Bohrinsel sank und riss das Führungsrohr mit sich. Es blieb dann zerknickt und beschädigt auf dem Meeresgrund liegen. Das Sicherheitsventil ließ sich auch nicht mehr schließen.

Was sollte mit der Absaugglocke erreicht werden?

Die Absaugglocke sollte über die Austrittsstelle platziert werden, um das aufsteigende Öl kontrolliert aufzufangen und abzutransportieren. Leider funktionierte dies nicht, weil sich in der Meerestiefe bei hohem Wasserdruck und niedrigen Temperaturen aus dem Erdgas Gashydrate bildeten. Diese „Eisbrocken“ blockierten die Glocke. Es gelang auch nicht, einen „Schnorchel“ in das Ende des de-

fekten Rohres hineinzustecken und dort das Öl abzusaugen.

Warum funktionierte die „Top Kill-Methode“ nicht?

Beim „Über-Kopf-Totpumpen“ (so lautet der Fachbegriff) versucht man, eine sehr schwere Flüssigkeit in das Bohrloch zu pumpen. Gelingt es, drückt die schwere „Bohrspülung“ das Öl nach unten. Leider bewegte sich bei diesem Versuch die Bohrspülung nicht in ausreichender Menge hinunter in Richtung Lagerstätte, sondern quoll auf dem kürzeren Weg aus dem defekten Führungsrohr hinaus ins Meer.

Wie kann die Bohrung jetzt noch unter Kontrolle gebracht werden?

Seit Anfang Mai arbeitet man an zwei „Entlastungsbohrungen“. Dabei werden von weiteren Bohrinseln Löcher angelegt, die im Bereich der Lagerstätte die außer Kontrolle geratene Bohrung treffen müssen. Durch diese Bohrungen werden wiederum schwere Bohrspülung hinunter zur Lagerstätte gepumpt. Sobald die Spülung das Öl erfolgreich in die Lagerstätte zurück gedrängt hat, kann Zement gepumpt werden, der den Bereich großflächig „versiegelt“. Solche Entlastungsbohrungen müssen sehr sorgfältig hergestellt werden, deshalb dauert es einige Zeit, bis sie funktionieren.

Kann man nicht einfach das defekte Rohr „zuquetschen“, damit es dicht ist?

Leider nein. Wenn man das Rohr „oben“ am Meeresboden verschließt, baut sich ein sehr großer Druck auf, der an einer anderen Stelle wieder zu einem Platzen des Systems führen würde. Ein nachhaltiges Verschließen ist nur direkt an der Lagerstätte, einige Kilometer unter dem Meeresboden, möglich.



Ressourcen für die Mobilität

Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft diskutieren vom 9. bis 11. Juni 2010 an der TU Bergakademie Freiberg unter dem Leitthema „Ressourcen für die Mobilität“ aktuelle Fragen zu den Zukunftsthemen Wasser, Boden und Rohstoffe. Zum 61. Mal bietet das Freiburger Forschungsforum – Berg- und Hüttenmännischer Tag (BHT) dabei in acht parallel stattfindenden Kolloquien aktuelle Forschungsthemen der Freiburger Universität. Eine internationale Leittagung steht unter dem Motto „Magnetismus und Metallurgie“. Insgesamt werden über 600 Referenten und Teilnehmer aus weltweit 20 Ländern erwartet. „Als deutsche Ressourcenuniversität widmet sich die TU Bergakademie seit fast 250 Jahren den drängenden Fragen der Energie- und Rohstoffsicherung. Diese Themen und unsere vier Profillinien Energie, Geo, Material und Umwelt rücken immer stärker in das Blickfeld der Öffentlichkeit. Das beweist das große internationale Interesse, das unser Freiburger Forschungsforum in diesem Jahr genießt.“, erklärt Prof. Rudolf Kawalla, Prorektor Forschung.

Die Fachkolloquien „Materialien und Werkstoffe“ wenden sich an Wissenschaftler sowie Praxispartner, die sich aus erster Hand über die neuesten Freiburger Werkstoffentwicklungen informieren möchten. Außerdem geht es um die Gewinnung von Lithium, dessen Verfügbarkeit sowie das Lithium-Projekt in Potosi, Bolivien. Weitere Kolloquien beschäftigen sich mit Themen aus den Bereichen „Brennstoffe und Energie“, „Umwelt“ sowie „Geo“. Gute Tradition ist das 5. Freiberg - St. Petersburger Kolloquium junger Wissenschaftler. Sie präsentieren Forschungsergebnisse auf den Gebieten Geologie, Mineralogie und Geoökologie. Das öffentliche Agricola-Kolloquium widmet sich dem Thema „Von Freiberg nach Bologna - Zur Geschichte von Studienbedingungen und Bildungsreformen“.

Komplettes Programm unter: <http://www.tu-freiberg.de/forschungsforum>



Tiefbohrtechniker Prof. Matthias Reich ist in den letzten Wochen ein begehrter Gesprächspartner für Journalisten in Funk, Presse und Fernsehen. Vergangenen Sonntag brachte er sein Forschungsgebiet zur Junior-Uni den Mädchen und Jungen im Audimax näher. Foto: Eckardt Mildner

„WM der Minerale“ startet am 11. Juni

terra mineralia bietet zur Weltmeisterschaft ein Fußballspiel der anderen Art

Kann man mit Mineralen Fußball spielen? Ja, in der terra mineralia. Die Freiburger Mineralienwelt hat "das Spiel zum Spiel" erfunden. Während die Teams in Südafrika um die Fußballweltmeisterschaft kämpfen, bietet Schloss Freudenstein ein Fußballspiel der etwas anderen Art an. Mit Hilfe der Minerale müssen Fragen beantwortet werden, um die Spielzüge der eigenen Mannschaft voranzutreiben. Dabei sind viele Hürden zu überwinden: beim Angriff des Rechtsaußen soll die Flanke im Strafraum an-

kommen, ein Doppelpass gelingen. Die Abseitsfalle muss im richtigen Moment zuschnappen oder der Schuss auf das eigene Tor pariert werden. Wer es schafft, alle Fragen bis zum Tor richtig zu beantworten, bekommt einen Treffer angerechnet und kann damit seinen Gegner unter Druck setzen...

Um die Spannung bei der "WM der Minerale" zu erhöhen, werden die teilnehmenden Gruppen in zwei Teams unterteilt und treten gegeneinander an. Nach 90 Minuten Spielzeit treffen sich die Kon-

kurrenten an der Kasse, wo der Sieger und das Ergebnis des Kicks bekannt gegeben werden.

Das Spiel „WM der Minerale“ kann an der Infotheke der terra mineralia bereits jetzt gebucht werden wie eine Führung. Kosten: je Gruppe 20,00 €, Schulklassen 10,00 €. Anmeldungen für die Spiele zwischen dem 11. Juni und 11. Juli werden täglich von 9 bis 15:30 Uhr an der Infotheke unter Tel. 03731 394654 oder fuehrungen@terra-mineralia.de entgegen genommen.

Termine

Freiberger Sportler bei Internationalen Schülerspielen

20 Freiberger Sportlerinnen und Sportler werden die Universitätsstadt bei den diesjährigen Internationalen Schülerspielen vertreten. Die 12- bis 15-Jährigen reisen dazu am 27. Juni nach Manama/ Bahrain.

Bei der 44. Auflage der Schülerspiele treten die jungen Freiberger mit fünf Leichtathletinnen, drei Schwimmerinnen und zwei Schwimmern sowie zehn Handballern an.

Die Internationalen Schülerspiele werden jährlich in den Sportarten Leichtathletik und Schwimmen sowie je nach Festlegung der austragenden Städte, in weiteren Sportarten durchgeführt. Teilnahmeberechtigt sind Schülerinnen und Schüler zwischen 12 bis 15 Jahre.

Aufgelesen



Sehr verschmust und zutraulich ist dieses drei Monate alte Katzenbaby. Es ist Ende

Mai auf der Berthelsdorfer Straße gefunden worden. Fotos (3): Dietmar Fuchs



Neugierig posiert dieses etwa zwei Monate alte Katzenbaby für das Foto. G e f u n d e n

wurde das Tierchen Ende Mai auf der Bergstiftsgasse.



Z u s a m m e n mit seinem Bruder wurde dieses Katerchen Ende Mai in Halsbach ge-

funduen. Die Tierchen sind etwa zwei Monate alt.

Die Stadt Freiberg ist als Fundbehörde zuständig für Fundtiere und deren Unterbringung. Da sie nicht über eigene Räume verfügt, übernimmt diese Aufgabe im Auftrag der Stadt der Freiberger Tierschutzverein.

Weitere Infos zu den abgebildeten Tieren: Tierheim „Albert Schweitzer“, Tel. 23 670.

Impressum

Herausgeber: Universitätsstadt Freiberg
Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm
Obermarkt 24, 09599 Freiberg
Redaktion: Katharina Wegel,
Pressesprecherin der Stadt Freiberg,
E-Mail: pressestelle@freiberg.de

Nebenbei bemerkt



In der Universitätsstadt wird gefeiert – wie an jedem letzten Juni-Wochenende seit 25 Jahren, denn dann wird zum jährlichen Bergstadtfest, dem größten Stadtfest Mittelsachsens, eingeladen. Und hier gibt es neben der Tradition des Festes zahlreiche innerhalb der viertägigen Veranstaltung. Seit Jahren ist es Usus, dass zum Stadtfest Delegationen der Partnerstädte nach Freiberg kommen und hier das Programm mitgestalten. Und ein ganz besonderer Höhepunkt: die Festveranstaltung der Partnerstädte, bei der diesmal gleich zwei Städtepartnerschaftsjubiläen begangen werden können. 50 Jahre verbinden Freiberg mit dem französischen Gentilly, 20 mit dem hessischen Darmstadt. Die Festveranstaltung findet am Sonnabend, 26. Juni, im Freiberger Theater statt. Karikatur: T. Freitag

Museum: Historische Fotos

„Nachkriegsmonate in Freiberg“

Museumsserie erinnert an vergangene Zeiten



Die Stadt Freiberg entwickelt sich rasant. Allein seit der friedlichen Revolution 1989 hat sich das Stadtbild enorm verändert. Doch wie sah es vor rund einem

Jahrhundert aus? In dieser Serie wird in loser Folge anhand historischer Fotos an Plätze, Straßen und Gebäude der Stadt erinnert. Diesmal hat Dr. Ulrich Thiel, Leiter des Stadt- und Bergbaumuseums, in der Fotothek gestöbert. – Teil 15

Lediglich auf drei Fotos aus dem etwa 70.000 Fotos umfassenden Gesamtbestand der Fotosammlung des Museums sind russische Soldaten zu sehen, die sich im Jahr 1945 in Freiberg aufhielten. Das hier vorgestellte Foto zeigt eine Gruppe von sechs Soldaten. Sie tragen Uniform, Stiefel, die meisten Kopfbedeckungen, keiner ist bewaffnet. Einer ist mit einem Orden dekoriert. Die meisten Soldaten scheinen recht jung zu sein. Nur der linke unterscheidet sich in Alter, Uniformdetails, Mimik und Pose von den anderen. Die Soldaten sind im Besitz eines leichten deutschen Motorrads Fichtel und Sachs, das sie stolz präsentieren. Einer der Soldaten sitzt inmitten der Gruppe auf dem fahrbaren Untersatz. Vielleicht freuen sie sich über eine gelungene Probefahrt. Die Soldaten ließen sich die Fotos möglicherweise als persönliche Andenken anfertigen. Oder sie wollten ihren Familienangehörigen Bilder von sich schicken. Das Foto wurde im Hof der Bergakademie



von Professor Maximilian von Schwarz aufgenommen.

Das Bild gibt weder Auskunft über das vorangegangene Schicksal der Rotarmisten, noch über die teilweise sehr bedrückenden Geschehnisse unter dem sowjetischen Besatzungsregime oder die schwierigen Lebensumstände der Bevölkerung in der Nachkriegszeit. Die im Bild festgehaltenen Soldaten kamen als Angehörige der Roten Armee am Ende des Zweiten Weltkrieges oder kurz nach der Kapitulation Deutschlands nach Freiberg. Am 7. Mai 1945 hatten sowjetische Truppen die Bergstadt kampflos eingenommen. An der friedlich vollzogenen Übergabe der Stadt hatten Oberbürgermeister Werner

Hartenstein und Stadtkommandant Carl Redlich entscheidenden Anteil. Seither war Freiberg Teil der sowjetischen Besatzungszone und dem strengen Regime der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland unterworfen. Waffen, Fotoapparate, Rundfunkgeräte und Fahrräder mussten der Besatzungsmacht übergeben werden. Als eine Sammelstelle diente auch das Museum.

Die Fotos liegen lediglich als Abzüge vor. Sie haben ein Format von 10 x 14 cm.

Dem Ende des Zweiten Weltkrieges und den ersten Nachkriegsmonaten in Freiberg ist die Ausstellung „Die Kriegskinder-Generation in Freiberg“ gewidmet, zu sehen bis 24. Oktober im Stadt- und Bergbaumuseum.